

noch neue Tiere einwandern und zwar hauptsächlich aus dem Osten, seltener aus Süden, Norden und Westen. Für das Vordringen östlicher Arten will ich außer der bekannten Einwanderung der *Tephroclystia sinuosaria* Ev. (vgl. Warnecke, Ztschr. f. wiss. Ins. Biol. XI. 1915 S. 276) noch kurz zwei weitere Schmetterlinge erwähnen, über die mir Herr Fritz Wagner, Wien freundlichst Mitteilung gemacht hat. Der Spanner *Caustoloma flavicaria* Hb., ein pontisches Tier, das früher westlich nur bis zur Bukowina verbreitet war, ist seit einigen Jahrzehnten bis in die Wiener Gegend vorgedrungen und seither dort ständiger Bürger. Ferner ist die Eule *Mamestra cavernosa* Ev., die früher nur bis Krakau ging, in den letzten Jahrzehnten weiter westlich vorgedrungen und in den letzten Jahren in den Sandsteppen des Marchfeldes manchmal ganz gemein; hier handelt es sich um ein Tier der russischen und zentralasiatischen Steppen, ein weiterer Beleg für das schon in meiner ersten Abhandlung erwähnte Vordringen der Steppentiere. Immerhin sind diese Fälle vereinzelt, und oft beruht das vermeintliche Neuauftauchen von Arten nur auf genauere Erforschung der Fauna oder auf Zunahme der Häufigkeit eines bisher seltenen Tieres. Es muß fernerhin betont werden, daß gegenwärtig die Kultur einen größeren Einfluß auf die Zusammensetzung unserer Fauna hat, als klimatische Verhältnisse. Man denke nur an die vielen Verschleppungen durch den Verkehr und die weitgehende Umgestaltung des Landschaftsbildes durch die Hand des Menschen mit ihren tiefgreifenden Folgen für die Tier- und Pflanzenwelt! Man vergleiche hierzu die Arbeiten: O. Dickel, „Bisherige Veränderungen der Fauna Mitteleuropas durch Einwanderung und Verbreitung schädlicher Insekten“ (Ztschr. für wiss. Ins. Biol. I. 1905), E. Ross, „Ueber das Vorkommen fremdl. Coleopt. im mitteleurop. Gebiet“ (Intern. Ent. Ztschr. Guben 1919—21), E. Hand-schin, „Sukzessionen und Adventivformen im Tierreich“ (Festschr. f. Zschokke, Basel 1920), sowie das jüngst erschienene inhaltsreiche Büchlein von K. Guenther, „Kultur u. Tierwelt“ (Quelle u. Meyer).

Mit einigen Worten muß ich noch auf die von Sch. vorgebrachte astronomische Grundlage seiner Theorie eingehen. Da er mir unterschiebt, ich wisse nichts davon, will ich sogleich das Gegenteil beweisen und stelle zunächst fest, daß Sch. auch hier wieder falsch zitiert. Nicht in 10500, sondern schon in 4550 Jahren wird der astronomische Sommer auf der nördlichen Halbkugel um 36 Tage länger sein, als auf der südlichen, worauf wieder eine Abnahme der Sommerlänge im Norden erfolgt, so daß in 10500 Jahren der Sommer auf der südlichen Halbkugel schon wieder länger sein wird. Auch stammen diese Berechnungen nicht von dem Wiener Geologen

Neumayr, sondern von Adhémard und Croll. Diese Verschiebungen beruhen auf der Exzentrizität der Erdbahn, die zur Folge hat, daß sich in regelmäßigen Zeiträumen von 11000 zu 11000 Jahren die Dauer des Winter- und Sommerhalbjahres auf beiden Erdhalbkugeln verändert (meist als „Präzession“ bezeichnet). Neumayr hat es ausdrücklich abgelehnt, daß diese Vorgänge für die Erklärung geologischer Zeitalter herangezogen werden könnten und in dem zur Zeit maßgebendsten Lehrbuch der physischen Erdkunde von Supan steht zu lesen, daß „diese Veränderungen auf die Wärmezufuhr keinen Einfluß haben, auch wenn der Unterschied einmal seinen äußersten Grenzwert von 36 Tagen erreicht haben wird. Unter allen Umständen erhält jede Halbkugel im Winterhalbjahr 37 und im Sommerhalbjahr 63 Prozent der jährlichen solaren Strahlenmenge“. In einer entomologischen Zeitschrift kann nicht näher auf diese astronomischen Verhältnisse, sowie auf die durch die Schwankungen in der Schiefe der Ekliptik bedingten und auf die Brücknerschen Perioden eingegangen werden. Man bedenke aber nur, daß die diluviale Eiszeit nach vorsichtigen Berechnungen unseren Erdball mehrere Hunderttausende von Jahren in ihrem Banne hielt und daß die Dauer des Tertiärs auf mehrere Millionen von Jahren zu schätzen ist. Das allein läßt schon erkennen, daß die großen Gewalten, die die Klimaänderungen tatsächlich bestimmen, ganz unabhängig sein müssen von den für geologische Anschauung winzigen Schwankungen von 11000 Jahren. Nachdem sich auch die von Simroth angenommene Pendulation als eine astronomische Unmöglichkeit herausgestellt hat, kann nach unseren heutigen Anschauungen ein wesentlicher Wandel des gegenwärtigen Klimas nur durch bedeutende Veränderungen in der gegenseitigen Gestalt von Meer und Kontinent oder durch horizontale Verschiebungen der Erdkruste zu stande kommen. Wie sich aber diese Verhältnisse in Zukunft umformen, darüber können wir heute noch nichts Sicheres aussagen. (Schluß folgt.)

Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Wie heißt die 1—2 cm lange, ca $\frac{1}{2}$ cm breite, elfenbeinfarbene, auf dem Rücken mit mehreren Reihen schwarzer Punkte (Höckerchen) versehene Larve, die beim Berühren aus den Höckerchen milchige Tröpfchen ausscheidet, die ausgesprochen nach Nitrobenzol (Bittermandelöl) riechen? Das Tier frißt an *Popul. tremula* und *Prun. spinosa*. Wo ist Näheres über Biologie, namentlich über Art und Zweck der Ausscheidung zu erfahren? A. F. in Sch.

Generalversammlung

des Internationalen Entomologischen Vereins in Frankfurt am Main

am 29. Mai 1921 im Vereinslokal Restaurant „Jung-Bräu“, Zeil 119.

Die Generalversammlung wird um 10 Uhr morgens vom 1. Vorsitzenden Herrn Max Hüther eröffnet. Anwesend sind 17 Mitglieder. Von auswärts sind erschienen Herr Dr. Meyer, Saarbrücken und Herr K. Albrecht, Prüm-Eifel.

Herr Hüther begrüßt die Erschienenen und führt folgendes aus:

Das letzte Vereinsjahr seit unserer General-Versammlung im August bewegte sich in etwas ruhigeren Bahnen, immerhin brachte die Geschäftsführung große Sorgen und Mühen; am meisten wird unser Vereinsleben durch die für

die Herstellung der Zeitung bestehende Preislage betroffen und da waren wir leider schon kurz nach der General-Versammlung gezwungen, die Erhöhung des Beitrags auf Mk. 26.— vorzunehmen. Ob es damit für längere Zeit sein Bewenden hat, läßt sich nicht bestimmen; wenn die angekündigten erhöhten Gebühren der Post eintreten, dann wird dies auch wieder auf unsern Beitrag rückwirken. Ich brauche wohl kaum zu versichern, daß vom Vorstande nichts unversucht gelassen wird dies zu verhindern und Erhöhung der Beiträge nur dann vorzunehmen, wenn die finanziellen Verhältnisse es zwingend erfordern.

Ueber die Verschmelzung der bestehenden drei Zeitschriften muß ich berichten, daß unsere Unterhandlungen vorläufig zu keinem Resultate führten. Diese Angelegenheit wird aber im Auge behalten und wir werden zu gegebener Zeit immer wieder in Fühlung mit den beiden andern Blättern treten.

Der Aufruf unseres Pro domo land guten Widerhall! Es gingen dafür Mk. 5126.25 ein, die für die beiden im Erscheinen begriffenen Werke Lederer und Dr. Meyer Verwendung finden. Ich möchte bei dieser Gelegenheit bemerken, daß das Dr. Meyersche Werk in keiner Weise beeinträchtigt wird. Wenn in der Erscheinungsweise dieser Beilagen zeitweise eine Verlangsamung eintreten mußte, so stand dies lediglich mit der zeitweiligen vollkommenen Ebbe in unserer verfügbaren Kasse in Verbindung, da wir uns auch hiernach richten müssen; die Druckrechnungen müssen bezahlt werden und das hängt wieder mit dem Eingehen der Beiträge zusammen.

Ich erteile das Wort Herrn R. Block, Kassenwart des Intern. Entomol. Vereins.

Meine Herren! In Nr. 2 der E. Z. vom 23. April d. Js. wurde Ihnen der Kassenverkehr vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 sowie die Bilanz bekanntgegeben und kann ich dieses Mal mit Freuden konstatieren, daß die Mitgliederbeiträge ziemlich gut eingegangen sind, wodurch es dem Verein möglich war, seinen Zahlungsverpflichtungen zu genügen; ich danke ganz besonders unseren Herren Mitgliedern in Nord- und Süd-Amerika, Holland, Schweiz, Schweden, Norwegen und Dänemark für die vielen Anregungen und pekuniären Unterstützungen, welche sie uns zuteil werden ließen. In dem Kassenverkehr: Einnahmen finden Sie ein neues Konto Pro domo verzeichnet, welches ich auch fernerhin Ihrer Beachtung empfehle, da solches vorzugsweise für die Fertigstellung der beiden Werke „Die Nährpflanzen der in Europa lebenden Raupen der Großschmetterlinge und ihre Bewohner“ von Dr. F. Meyer, sowie „Handbuch für den praktischen Entomologen“ von G. Lederer eröffnet worden ist. Ob wir mit dem jetzigen Mitgliedsbeitrag auskommen, können wir heute noch nicht sagen; hier sprechen nur die Zeitverhältnisse das entscheidende Wort. Kündigt doch die Post wieder eine Erhöhung der Einweisungsgebühren an. Aber Sie dürfen alle versichert sein, daß wir stets nur notgedrungen zu einer Erhöhung schreiten und nichts sehnlicher wünschen, als einen baldigen Preisabbau der ungeheuren Druck- und Papierkosten, damit wir die Mitgliederbeiträge um ein Erhebliches herabsetzen können; der Gesamtvorstand vertritt die Ansicht, unsere liebe Wissenschaft nicht durch wahnsinnige Sätze zu besteuern, sondern durch die allerniedrigst gestellten Beiträge zu fördern. Zum Schlusse bitte ich die Herren Mitglieder, die jeweiligen Beträge auch fernerhin der Kasse pünktlich überweisen zu wollen, damit die hohen Nachnahmenspesen vermieden werden, welche erfahrungsgemäß in den meisten Fällen für den Verein einen Verlust bedeuten.

Bericht des Bücherwarts Herrn Pfeiffer:

Meine Herren! Ich habe Ihnen heute den Bericht über die Vereinsbücherei vorzutragen. Ich werde mich möglichst kurz fassen, denn es wird heute noch manches gesprochen werden, was für Sie von wesentlich größerem Interesse ist als ein Bibliotheksbericht und außerdem bin ich kein großer Redner.

Unsere Bibliothek hat auch im verlossenen Jahr um eine recht erfreuliche Zahl zugenommen. Bei der letzten Generalversammlung betrug der Bestand 2615 Nummern und bis heute habe ich 2921 Nummern katalogisiert, zu denen in den allerletzten Tagen noch eine ganze Anzahl sehr interessanter Werke dazugekommen sind. Die zwei wertvollsten Neueingänge des verlossenen Jahres habe ich mir erlaubt mitzubringen und hier aufzulegen. Es ist das wunderbare Eupitheciengewerk unseres Mitglieds Herrn Dietze, über dessen hochherzige Schenkung ich bereits seinerzeit in der Zeitung berichtet hatte, sowie das Kennelsche Tortricidenwerk, das wir durch Entgegenkommen des Verlags zu einem recht geringen Preis erwerben konnten. Die übrigen Werke stehen Ihnen ja alle, wie Sie wissen, jederzeit zur Verfügung und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie recht oft und noch häufiger als bisher mich besuchen und sich Bücher leihen würden.

Da infolge der finanziellen Notlage es nicht möglich ist, ein neues Bücherverzeichnis zu drucken, bin ich gern bereit, das Eingangsverzeichnis der Bibliothek im Original den Mitgliedern auf kurze Zeit zur Verfügung zu stellen, damit jeder in der Lage ist, auch die neuesten Werke benutzen zu können.

Die Zahl der mit andern Gesellschaften ausgetauschten Zeitschriften hat ebenfalls um fünf zugenommen. Auch hierbei sind außerordentlich wertvolle, wie z. B. die Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien und die zwar kleinen, aber sehr interessanten Mitteilungen des Baseler Ent. Vereins.

Die Benutzung der Bibliothek durch die Vereinsmitglieder ist in Bezug auf die Zahl der Benutzer etwas geringer als im vorigen Jahre, nämlich 189 gegen 193 im Jahre 1919/1920. Die Zahl der ausgeliehenen Bände aber stieg von 884 auf 918 und ich bin froh, daß meine im vorigen Jahre ausgesprochene Befürchtung über eine schwächere Benutzung nicht eingetroffen ist. Hoffentlich wird diese günstige Benutzungsfrequenz auch in diesem Jahr anhalten, denn unsere Vereinsbibliothek soll ja nicht ein Friedhof der Wissenschaft sein, sondern soll fortwährend zu neuem Leben und neuem Schaffen helfen und anspornen.

Unterstützen Sie die Bibliothek in diesem hohen Ziel durch recht fleißige Benutzung und durch möglichst reiche Geschenke. Der Dank der Mitglieder wird Ihnen allen gewiß sein.

Die Herrn Revisoren berichten, daß der Kassen-Abschluß geprüft und in Ordnung gefunden wurde. Darauf wird dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt. Dann wird über die Anträge abgestimmt.

Rechtsgültig ist nur der Antrag Müller-Reichenberg, Böhm. (siehe Entomol. Zeitschrift Nr. 4 vom 21. Mai 1921). Eine Veröffentlichung von Mitgliedern, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, wird nicht für zweckmäßig gehalten (Vergleiche auch die Bemerkung des Vorstandes in Nr. 4). Der Antrag ist damit erledigt.

Nachträglich eingegangen ist ein Antrag R. Heinrich-Charlottenburg: Die Beilage „Die Nährpflanzen der Schmetterlinge“ von Dr. Meyer ist solange allein auszugeben, bis dieses Werk abgeschlossen ist und danach ist erst wieder die zweite Beilage „Handbuch“ von Lederer auszugeben.

Bemerkung des Vorstandes: Die Reihenfolge in der Herausgabe der Beilagen beruhte auf gemeinschaftlicher Verabredung der Herren Autoren; sie wird in Zukunft wieder abwechselnd erfolgen und zudem so beschleunigt, daß von Lederer Teil I in Kürze fertig vorliegt. Meyer wird dann ohne Unterbrechung folgen.

Weiter liegt ein umfangreicher Antrag von Dipl.-Ing. Th. Haber-Hannover vor. Haber spricht sich für einen Ausbau der Generalversammlungen aus. Er regt an

1. Austausch von Sammel- und Zuchtergebnissen;
2. Ausstellung von Sammlungen aller Insektenordnungen;
3. Besichtigung von Museen und Zoolog. Gärten;
4. Gemeinsame Ausflüge;
5. Wettspannen;
6. Tauschbörse.

Da die Anträge zu spät eingegangen waren, ließen sich keine Vorbereitungen zu ihrer Verwirklichung treffen. Wir hoffen im nächsten Jahr die Generalversammlung dementsprechend auszubauen.

Herr Dr. Pfaff regt an, in den Tageszeitungen Aufklärungen über die Tätigkeit des Insekten sammelns zu geben. Bei einem großen Teil des Publikums stößt man oft auf eine große Verständnislosigkeit der Sammeltätigkeit gegenüber. Aufklärung wäre sehr erwünscht.

Nummehr ergreift Herr Dr. Meyer das Wort zu seinem Vortrag über „Entwicklungsgeschichtliche Gedanken in Bezug auf die Falter“. Seine Ausführungen können wegen Platzmangel leider hier nicht gebracht werden. Herr Dr. Meyer verstand es meisterhaft, die Zuhörer zu fesseln und die Versammelten dankten ihm durch lebhaften Beifall. Schluß der Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten.

Anschließend an die geschäftliche Sitzung besichtigten die Teilnehmer das Senckenbergianum, dessen reichhaltige Schätze allgemeine Bewunderung erregten. Besonders bemerkenswert ist die gut aufgestellte und wohlgeordnete Insektenammlung. Kein auswärtiger Entomologe, der Frankfurt besucht, versäume, dem Senckenbergianum einen Besuch abzustatten.

Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer der Generalversammlung den Zoologischen Garten. Unser liebenswürdiger Herr Lederer machte den Führer. Seine Insektenabteilung, reichhaltig und sauber wie immer, fesselte die Mitglieder längere Zeit.

Den Tag beschloß ein gemeinsames Zusammensein beim beliebten „Apfelwei“.

Albert Hepp. Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: [Generalversammlung des Internationalen Entomologischen Vereins in Frankfurt am Main am 29. Mai 1921 27-28](#)